

SBB

Internet: www.sbb.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: nicht kotiert

Bundesbeteiligung: 100%

Verwaltungsrat: Monika Ribar (Präsidentin), Pierre-Alain Urech (Vizepräsident), Fabio Pedrina (Personalvertreter), Daniel Trolliet (Personalvertreter), Alexandra Post Quillet, Georg Kasperkovitz, Véronique Gigon, Andreas R. Herzog, Beat Schwab

CEO: Vincent Ducrot

Externe Revisionsstelle: Deloitte, Zürich

Würdigung der Ergebnisse 2022 in Kürze

Im Jahr 2022 hat die SBB die strategischen Ziele des Bundesrates *teilweise erreicht*.

Die Nachfrage nach Transportleistungen erholte sich weitgehend vom Einbruch der Vorjahre; einzig das erste Quartal 2022 war noch durch die Covid-Pandemie beeinflusst. Die Stabilität des Bahnbetriebs konnte die SBB trotz steigender Verkehrsleistung halten. Die Engpässe bei Lokpersonal und Rollmaterial entspannten sich, und der Zustand der Infrastrukturanlagen war über alles gesehen gut. Zur allgemeinen Stabilisierung des Bahnbetriebs beigetragen hat auch die bessere Planung und Verteilung der Baustellen. Die Kundenzufriedenheit war gut; die Pünktlichkeit war mit regionalen Schwankungen gut. Die Ziele zur Sicherheit wurden nur teilweise erreicht; die SBB verzeichnete 2022 mehr Unfälle.

Die finanzielle Lage der SBB blieb trotz einer spürbaren Entspannung unbefriedigend. Das Jahresergebnis verbesserte sich um 80 Millionen, fiel mit -245 Millionen (Vorjahr -325 Mio.) aber erneut tiefrot aus. Positiv wirkten sich die kräftige Ergebnisverbesserung im Fernverkehr, die Kostenoptimierungen sowie das gute Ergebnis von SBB Immobilien aus. Negativ schlug die Wertberichtigung bei SBB Cargo sowie das stark negative Ergebnis bei Infrastruktur-Energie zu Buche. Ohne diese beiden Effekte hätte eine schwarze Null resultiert.

Die Nettoverschuldung erreichte das 11-fache des EBITDA (Vorjahr 13,7). Das Ergebnis der SBB ist angesichts der hohen Investitionstätigkeit zu gering, um die vom Eigner definierte Obergrenze zu erreichen. Zur nachhaltigen Stabilisierung der finanziellen Situation des Unternehmens haben sich der Bund und die SBB auf ein Massnahmenpaket verständigt, das die Rückführung der Verschuldung unter die Obergrenze von 6,5 x EBITDA bis 2030 ermöglichen soll.

Die personellen Ziele wurden erreicht. Die SBB betreibt eine fortschrittliche und sozial verantwortliche Personalpolitik. Der Personalbestand nahm um 284 (0,8 %) auf 34'227 Vollzeitstellen zu. Der Frauenanteil insgesamt sowie im Kader stieg leicht an (von 18,8 auf 19,0% bzw. von 15,0 auf 16,1%). Insgesamt absolvierten 1'410 Lernende eine Ausbildung bei der SBB. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden erreichte ein stabil gutes Niveau von 71 Punkten. Das Vertrauen in die Konzernleitung nahm um 1 auf 62 Punkte zu. Der Deckungsgrad der Pensionskasse fiel im Berichtsjahr wegen der tiefen Anlagerendite von 112,4% auf 100,7%.

Bei den Kooperationen gab es keine wesentlichen Änderungen.

Der Bundesrat erwartet eine weitere Stabilisierung der finanziellen Lage der SBB sowie eine Analyse und Aufarbeitung der Arbeitsunfälle.

Kennzahlen	2022	2021
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF)	10 727	9 870
Konzernergebnis (Mio. CHF)	-245	-325
Bilanzsumme (Mio. CHF)	53 562	52 058
Eigenkapitalquote in %	22,8	24,0
Personalbestand (Vollzeitstellen)	34 227	33 943

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Personalzufriedenheit (Punkte, max. 100)	71	71
Beförderte Personen (Mio. pro Tag)	1,16	0,88
Kundenpünktlichkeit (%)	92,1	92,6
Ergebnis Markt Personenverkehr - Fernverkehr (Mio. CHF)	-47,2	-478,5
Ergebnis Markt Personenverkehr - Regionalverkehr (Mio. CHF)	10,6	-21,3
Technischer Deckungsgrad PK in %	100,7	112,4
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	102,2	100,0

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	2 686	2 805
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ Abgeltungen und Investitionsbeiträge des Bundes für Infrastruktur, Regional-/Güterverkehr sowie für Behindertengleichstellungsgesetz

A. Zielerreichung 2022*

1. Strategische Schwerpunkte

Personenverkehr: Entwicklung von attraktiven, sicheren, pünktlichen und qualitativ hochwertige Mobilitätslösungen; Förderung des öffentlichen Verkehrs, Erstellung eines marktorientierten Angebots.

Im Berichtsjahr erholte sich die Nachfrage nach Transportleistungen weitgehend vom Einbruch der Vorjahre; einzig das erste Quartal 2022 war noch durch die Covid-Pandemie beeinflusst. Die Stabilität des Bahnbetriebs konnte die SBB trotz steigender Verkehrsleistung halten. Die Engpässe bei Lokpersonal und Rollmaterial entspannten sich, und der Zustand der Infrastrukturanlagen war insgesamt gut. Zur allgemeinen Stabilisierung des Bahnbetriebs beigetragen hat auch die bessere Planung und Verteilung der Baustellen.

Die Nachfrage im Personenverkehr erreichte wieder 90% des Niveaus von 2019, was angesichts der durch die Pandemie beschleunigten Verbreitung neuer Arbeitsformen (Home-Office) als Normalisierung angesehen werden kann. Insgesamt waren 2022 täglich 1'160'000 Passagiere unterwegs (Vorjahr 885'000). Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Verkehrsleistungen im Personenverkehr an: Fernver-

kehr 42 Prozent, Regionalverkehr 29,3 Prozent und internationaler Verkehr 79 Prozent.

Güterverkehr Schweiz: Marktorientiertes, eigenwirtschaftliches Angebot.

Die Sparte Güterverkehr wurde durch eine Wertberichtigung auf den Anlagen von SBB Cargo AG in Höhe von -128 Millionen (Ergebniseffekt abzüglich Minderheitsanteile von Swiss Combi -83 Mio.) sowie wie durch das Auslaufen des Covid-Unterstützungspaketes stark belastet. Operativ büsst sowohl der Binnenverkehr als auch der internationale Verkehr Transportvolumen und leicht Marktanteile ein, und die Ergebnisse waren negativ (SBB Cargo Schweiz -187,4 Mio.; SBB Cargo International -0,3 Mio.). Der Bundesrat erwartet eine weitere Stabilisierung der finanziellen Lage der SBB sowie eine Analyse und Aufarbeitung der Arbeitsunfälle.

Immobilien: Weiterentwicklung der Bahnhöfe zu attraktiven Mobilitätsdrehscheiben; Partizipation an Wertsteigerungen.

Gut ist die Leistungsbilanz bei den Immobilien. Zusammen mit den lokalen und kantonalen Behörden werden die Bahnhöfe und deren Umgebung weiterentwickelt. Die Kundenzufriedenheit an den Bahnhöfen ist weiterhin auf hohem Niveau. Die SBB setzt den Schwerpunkt bei der Immobilienentwicklung vermehrt im Wohnbereich, dabei unterstützt sie auch preisgünstiges Wohnen. SBB Immobilien erzielte einen positiven Beitrag an das Konzernergebnis (vor Ausgleichszahlungen: 269 Mio.; 2021: 274 Mio.).

Infrastruktur: Diskriminierungsfreies Trassenmanagement, effiziente Betriebsführung, kundenfreundliche Bahnzüge; optimale Nutzung der Netzkapazitäten. Erhalt des Netz- und Anlagezustandes langfristig auf qualitativ hohem Stand.

Der Gesamtzustand der Infrastrukturanlagen wird im Netzstatusbericht 2021 als «gut» bewertet. Der abteilungsberechtigte Bereich Infrastruktur Netz erzielte einen Verlust von -24 Millionen (Vorjahr 25 Mio.); belastend wirkte hier vor allem die allgemeine Teuerung. Das Ergebnis von Infrastruktur Netz wird mit der Reserve gemäss Eisenbahngesetz verrechnet. Der Geschäftsbereich Infrastruktur Energie erzielte ein Ergebnis von -165 Millionen (Vorjahr 35 Mio.). Dafür war hauptsächlich die anhaltende Trockenheit im Sommer verantwortlich, welche die Stromproduktion beeinträchtigte. Negativ wirkten sich zudem der deutliche Anstieg der Energiemarktpreise infolge des Ukraine-Krieges sowie die Massnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit für den Fall einer Energiemangellage im Winter aus (Vorhalten einer grösseren Wasserreserve in den eigenen Stauseen).

Pünktlichkeit

Die Pünktlichkeit war trotz regionaler Schwankungen gut. Im Personenverkehr erreichten 92,1 Prozent aller Reisenden ihr Ziel mit weniger als drei Minuten Verspätung (Vorjahr 92,6 %). Im Güterverkehr stiegen sowohl die Sendungspünktlichkeit im Einzelwagenladungsverkehr um 0,5 Prozent auf 91,5 Prozent wie auch die Ankunftspünktlichkeit der Transit-Güterzüge (<60 Minuten Verspätung bei

den Kunden von SBB Cargo International) um 0,4 Prozent auf 78,9 Prozent.

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit blieb über alles gesehen konstant bei 79 von 100 Punkten, mit negativer Tendenz im Personenverkehr und positiver Tendenz im Güterverkehr.

Sicherheit

Die SBB verzeichnete im Berichtsjahr mehr Unfälle, Aggressionen gegen Personal oder Kunden und Vorfälle im Cyberspace. Der Gesamtindex zur Bestimmung des Sicherheitsniveaus präsentierte sich 2022 wie folgt: 765 Berufsunfälle (Vorjahr 749), 74 Rangierunfälle (Vorjahr 80), 9 Zugunfälle (Vorjahr 6). Die Energie- und CO₂-Effizienz des Personenverkehrs - die stark von der Auslastung der Züge abhängt - wie auch des Güterverkehrs nahmen deutlich zu. Die Ziele zum Unternehmensrisikomanagement (Orientierung an Norm ISO 31000) konnten erreicht werden.

2. Finanzielle Ziele

Langfristige Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes; branchenübliche Ergebnisse.

Die finanzielle Lage der SBB blieb trotz einer spürbaren Entspannung unbefriedigend. Das Jahresergebnis verbesserte sich um 80 Millionen, fiel aber mit -245 Millionen (Vorjahr -325 Mio.) erneut tiefrot aus. Negativ schlugen die Wertberichtigung bei SBB Cargo sowie das stark negative Ergebnis bei Infrastruktur-Energie zu Buche. Ohne diese beiden Effekte hätte eine schwarze Null resultiert. Positiv wirkten sich die kräftige Ergebnisverbesserung im Fernverkehr, die Kostenoptimierungen sowie das gute Ergebnis von SBB Immobilien aus. Vom Gewinn von SBB Immobilien von 269 Millionen flossen 150 Millionen als Ausgleichszahlung an die Infrastruktur und 100 Millionen wurden zur Rückzahlung von Darlehen aus der Pensionskassenanierung und der Pensionskassenstabilisierung eingesetzt.

Nettoverschuldung von höchstens 6,5 x EBITDA

Der Bundesrat erwartet eine Begrenzung der verzinslichen Nettoverschuldung auf das 6,5-fache des EBITDA, wobei zeitweise Überschreitungen zulässig sind. Die verzinsliche Nettoverschuldung stieg um 281 Mio. auf 11'380 Millionen, was dem 11-fachem (Vorjahr 13,7) des – gegenüber 2021 um 231 Millionen verbesserten – EBITDA entspricht. Das Ergebnis der SBB ist angesichts der weiterhin hohen Investitionstätigkeit zu gering, um die vom Eigner definierte Obergrenze zu erreichen. Zur nachhaltigen Stabilisierung der finanziellen Situation des Unternehmens haben sich der Bund und die SBB auf ein Massnahmenpaket verständigt, das die Rückführung der Verschuldung unter die Obergrenze von 6,5 x EBITDA bis 2030 ermöglichen soll.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Fortschrittliche, sozialverantwortliche Personalpolitik; attraktive Arbeitgeberin; zeitgemässe berufliche Grundbildung; nachhaltige Aus- und Weiterbildung.

Die SBB betreibt eine fortschrittliche und sozial verantwortliche Personalpolitik. Der Personalbestand nahm um 284

(0,8 %) auf 34'227 Vollzeitstellen zu. Der Frauenanteil insgesamt sowie im Kader hat leicht zugenommen (von 18,8 auf 19,0% bzw. von 15,0 auf 16,1%). Insgesamt absolvierten 1'410 Lernende (4,9 % des Mitarbeiterbestandes) eine Ausbildung bei der SBB. Die SBB fördert mit besonderen Programmen die berufliche Wiedereingliederung sowie die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Mitarbeitenden und setzt sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein. Im Bereich Gesundheit konzentrierte sie sich darauf, ihre Angestellten auch während der Pandemie gesund zu halten und die Schutzvorgaben des Bundes umzusetzen. Die SBB toleriert weder Diskriminierungen noch Belästigungen sexueller oder persönlicher Natur oder Mobbing von Mitarbeitenden, Kunden oder Geschäftspartnern aufgrund des Geschlechts, der Rasse, der Religion, des Alters, der Herkunft, der sexuellen Orientierung, von Behinderungen oder politisch/gewerkschaftlichen Betätigungen.

Bei der SBB gilt das Prinzip, gleiche Löhne für gleichwertige Aufgaben und Leistungen zu bezahlen. Anhand des Lohnvergleichsinstruments des Bundes (Logib) untersucht die SBB periodisch die Lohnstruktur auf Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die Lohndifferenz zu Ungunsten der Frauen betrug 0,7 Prozent und lag damit deutlich unterhalb der Toleranzschwelle von 5 Prozent.

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden erreichte ein stabil gutes Niveau von 71 Punkten auf einer Skala von 1 – 100; sie wurde durch die herausfordernde Situation während und nach der Covid-Pandemie nicht messbar beeinträchtigt. Das Vertrauen in die Konzernleitung nahm erneut um 1 Punkt auf 62 Punkte zu; trotzdem bleibt dieser Wert auf tiefem Niveau.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse SBB sank im Berichtsjahr aufgrund des schlechten Anlagejahres auf 100,6 Prozent (Vorjahr 112,4 %).

4. Kooperationen und Beteiligungen

Bei den Kooperationen gab es keine wesentlichen Änderungen. Zu erwähnen sind der Verkauf aller Anteile (41,5%) an der Vertriebsgesellschaft Rail Europe SAS sowie die Reduktion des Aktienanteils von SBB Cargo an Gateway Basel Nord AG von 51% auf 33,3%. Im Personenverkehr hat die SBB die Zusammenarbeit mit anderen Bahnen fortgesetzt.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (Deloitte) empfiehlt der Generalversammlung, die Jahres- und Konzernrechnung 2022 zu genehmigen. Sie gelangt zum Schluss, dass die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER vermittelt und dem schweizerischen Gesetz entspricht.

C. Anträge an Generalversammlung

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 7. Juni 1999 über die Statuten der SBB werden die Aktionärsrechte des Bundes

durch die Vorsteher des EFD und des UVEK gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der SBB findet am 26. April 2023 in Bern statt. Der Verwaltungsrat beantragt,

1. den maximalen Betrag der Gesamtentschädigung für das Jahr 2024 des Verwaltungsrates SBB von 1'124'041 CHF (inkl. VRP), der Verwaltungsratspräsidentin (VRP) SBB von 293'128 CHF sowie der Konzernleitung SBB von 6'337'807 CHF (inkl. CEO) zu genehmigen sowie Anpassungen der maximalen Beträge der Gesamtvergütung des Verwaltungsrates (inkl. VRP) sowie der Konzernleitung für das Jahr 2023 zu genehmigen (technische Sozialversicherungseffekte, Erweiterung Konzernleitung);
2. die Verwendung der von der Generalversammlung 2021 für das Geschäftsjahr 2022 genehmigten Höchstbeträge sowie die Überschreitung von 340 Franken bei der Verwaltungsratspräsidentin zur Kenntnis zu nehmen;
3. den Lagebericht, die Konzernrechnung und die Jahresrechnung SBB AG zu genehmigen und die Berichte der Revisionsstelle zur Konzernrechnung SBB und Jahresrechnung SBB AG sowie den umfassenden Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat gemäss Art. 728b OR zur Kenntnis zu nehmen.
4. den Bilanzverlust per 31. Dezember 2022 wie folgt auszugleichen: Jahresverlust -279,0 Mio.; Gewinnvortrag Vorjahr 200,6 Mio.; Reserveentnahme gemäss Art. 67 EBG für Infrastruktur und Systemführerschaft Bahnstrom 19,8 Mio.; Reservezunahme gemäss Art. 36 PBG für Regionaler Personenverkehr -134,1 Mio.; Verrechnung mit freier Gewinnreserve 300,0 Mio.; Vortrag auf neue Rechnung 107,3 Mio.);
5. den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2022, abgeschlossen per 31. Dezember 2022, Entlastung zu erteilen;
6. Pierre-Alain Urech, Fabio Pedrina und Andreas Herzog werden für eine weitere Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2025 gewählt. Die Amtsdauer von Monika Ribar (Verwaltungsratspräsidentin), Alexandra Post Quillet, Georg Kasperkovitz und Véronique Gigon läuft noch bis zur ordentlichen Generalversammlung 2024. Beat Schwab stellt sich nicht zur Wiederwahl und Daniel Trolliet (Personalvertreter) hat die maximale Amtszeit erreicht. Thomas Ahlburg und Edith Graf-Litscher (Personalvertreterin) werden neu per 26. April bzw. per 1. Juni 2023 für eine zweijährige Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2025 zur Wahl vorgeschlagen;
7. Deloitte für eine Amtsdauer von einem Jahr als externe Revisionsstelle zu wählen.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat am 17. März 2023 das UVEK und das EFD beauftragt, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der SBB AG vom 26. April 2022 zuzustimmen.